Hinweis:
Die Anlage 3 beschreibt die Situation auf dem Gesamtareal des Geländes des ehemaligen Hauptgüterbahnhofes, dies entspricht den neuen Geltungsbereichen der beiden Bebauungspläne Nr. 1714 und Nr. 1840.

Bebauungsplan Nr. 1714 „Hauptgüterbahnhof“

Frühz. Beteiligung der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange

Aktualisierte Stellungnahme des Bereiches Forsten, Landschaftsräume und Naturschutz im Fachbereich Umwelt und Stadtgrün

Planung

Ein bisher planfestgestelltes, aber seit etwa 16 Jahren ungenutztes Bahngelände wurde entwidmet, die Güterabfertigungshalle steht leer und wird dem Verfall überlassen. Zukünftig soll das Areal für eine gewerbliche Nutzung ausgewiesen werden.

Bestand und Bewertung aus Sicht des Naturschutzes

Entsprechend der bisherigen offiziellen Nutzung als Güterumschlagsplatz weist das Plangebiet eine weitestgehende Versiegelung und nur im randlichen Bereich kleine, sehr vereinzelte Grünstrukturen auf. Allerdings ist von vergleichbaren alten Bahnanlagen grundsätzlich bekannt, dass sich dort hervorragende Lebensräume seltener Pflanzenarten etabliert haben. Es handelt sich dabei überwiegend um wärmeliebende Pflanzen, deren Samenpotential häufig über den Schienenverkehr in hiesige Breiten gelangt und sich aufgrund der überdurchschnittlich warmen Schotterstandorte auch dauerhaft etablieren kann. Hinsichtlich der Fauna sind diese Flächen prinzipiell auch für Eidechsen interessant, deren Wanderungsrouten sich häufig an Bahnkörper orientieren. Als weitere potentielle Lebensräume kommen die ausgedehnten Lagerhallen in Betracht, die bei entsprechender Eignung von Fledermäusen genutzt werden können.

Nach Kartierungen im Jahr 2008 wurden zur Aktualisierung der Datengrundlagen in der Vegetationsperiode 2014 neuerliche Bestandsaufnahmen von Gefäßpflanzen sowie von Vögeln, Eidechsen und Fledermäusen durchgeführt.

Im Ergebnis wurden keine naturnahen Biotoptypen festgestellt, jedoch wiesen die Ruderalfluren einen Bestand von teilweise gefährdeten Pflanzenarten wie die Mauerraute und die Rosen-Malve auf.

Hinsichtlich der Fauna der Fledermäuse wurden im Planbereich keine Quartiere festgestellt, Ausschließlich die Zwergfledermaus nutzt das Gebiet zur gelegentlichen Jagd. Die Avifauna tritt mit vergleichsweise geringer Artenzahl auf, gefährdete Arten wurden nicht nachgewiesen. Für beide Tierartengruppen besitzt die Planfläche daher nur eine untergeordnete Bedeutung. Reptilien konnten nicht festgestellt werden.

Bedeutsame Nachweise ergaben sich bei der Kartierung von Heuschrecken. Auf der Fläche wurden die beiden hochgradig gefährdeten Heuschreckenarten Blauflügelige

Sandschrecke (Rote Liste Nds. 1) und die Westliche Beißschrecke (RL Nds. 2) festgestellt.

Auswirkungen auf den Naturhaushalt und auf das Landschaftsbild

Angesichts der bisherigen hohen baulichen Ausnutzung und der gutachterlich ermittelten floristischen und faunistischen Bestände steht eine Beeinträchtigung der gefährdeten Heuschreckenarten weit im Vordergrund. Auswirkungen auf andere Naturhaushaltsfaktoren und auf das Landschaftsbild sind nur in geringem Umfang zu erwarten.

Eingriffsregelung

Auf Grundlage der bestehenden Baurechte ist davon auszugehen, dass Ausgleichsmaßnahmen nicht erforderlich werden.

Artenschutz

Aufgrund des Gefährdungsstatus der festgestellten Heuschreckenarten erfolgten Umsiedlungsmaßnahmen der adulten Exemplare. Geeignete Ersatzlebensräume wurden im Bereich der Gleisanlagen des Lindener Hafens ermittelt. Eine Umsiedlung von insgesamt 130 Exemplaren erfolgte im August und September 2015. Ein Monitoring in 2016 zeigte, dass die Umsiedlung als erfolgreich bezeichnet werden kann.

Hannover, 02.11.2016